

Hennefer singt wie Freddie Mercury

„Queen Kings“ begeisterten mit Hits der britischen Kultband im Kurtheater

Von PETER LORBER

HENNEF. Bei einem „unplugged“-Konzert dürfte wörtlich übersetzt eigentlich kein Instrument elektronisch manipuliert werden. Doch weiß man spätestens seit Eric Claptons legendärem „Unplugged“-Album, dass in diesem Genre zwar die Musik ebenfalls über Verstärker aus Lautsprechern dringt, jedoch weitaus moderater. Zudem wird auf schneidende E-Gitarren und dröhnende Bässe verzichtet. Deshalb waren die 200 Gäste im Kurtheater schon ein wenig gespannt, ob das gut gehen wird - Queen ohne die Gitarrenriffs und Soli eines Brian May. Die Queen Kings hatten sich der Herausforderung ge-

stellt, den Beweis anzutreten, dass die Musiken von Freddie Mercury und Co genug Melodie und Substanz haben, um die Fans in der etwas anderen Aufmachung einen Abend lang zu befriedigen. Freilich war noch ein wenig Nachjustierung erforderlich, um die Performance wettbewerbs-tauglich zu machen. Der Jubel nach jedem Stück und der frenetische Schlussapplaus gaben den Arrangeuren Recht, alles richtig gemacht zu haben.

Der Aufwand muss vor allem deshalb gelobt werden, weil das Hennefer Konzert in dieser Art vorerst eine einmalige Angelegenheit bleiben soll. Auch die Band schien großen Spaß am Unterfangen zu haben, besonders Frontman

Mirko Bäumer, der als Hennefer ein Heimspiel im Kurtheater hatte. Dass er wie ein Freddie Mercury singen kann, auch spielend dessen unglaubliche Höhen erreicht, weiß man von unzähligen Live- und Openair-Konzerten. Bei einem Sitzkonzert jedoch und dazu in der sensiblen Akustik des Kurtheaters (Bäumer: „Mein Traum einmal im Kino zu landen!“) liegt die Stimme quasi auf dem Seziertisch, ist jede Facette und jede Tonfarbe messerscharf präsent.

Da blieb nur verblüfftes Staunen über die gesangliche Klasse-Leistung der Fröhnatur, die auch bei den Überleitungen für Kurzweil sorgte. Die Kollegen Rolf Sander, Christof Wetter und Susann



Rockten die begeisterten Zuhörer im Kurtheater mit sauber gespielt und gesungenen „Queen“-Klassikern: die „Queen Kings“ um den Sänger Mirko Bäumer. (Foto: Lorber)

de Bollier standen in nichts nach und so gerieten deren a cappella Sequenzen an der Seite Bäumers zu chorischen Leckerbissen, etwa bei „You take my breath away“. Geschick bewies das Sextett zudem darin, einige Titel in andere Stile

zu transformieren. So hüllten sie „Fat bottomed Girls“ in rasanten Country-Stil, während „Love of my life“ als farbenfroher Reggae daherkam. Zum Finale gab es dann doch noch Florian Zänkers E-Gitarre bei „We will rock you“, mit dem die

Queen Kings das Kurtheater beben ließen. Das steigerte die Glücksgefühle der Gäste nochmals final und die Ovationen dürfen ruhig als Wunsch gedeutet werden, dass dieser Unplugged-Event doch kein einmaliger Akt bleibt.